

EUSKIRCHEN Eifel

Geologie, Landschaft und Klima



Die Eifel ist Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Sie wird im Süden durch das Moseltal und im Osten durch das Mittelrheintal begrenzt. Im Norden wird die Eifel durch das Senkungsfeld der Niederrheinischen Bucht und im Westen durch die belgische und luxemburgische Staatsgrenze begrenzt.

Die Eifel besteht im Wesentlichen aus einer mehrere tausend Meter mächtigen Abfolge klastischer Sedimente, die in der Zeit des Unterdevons abgelagert wurde. Das Vennvorland und das Hohe Venn, aus den ältesten kambrischen Schichten des Rheinischen Schiefergebirges, bildet im eigentlichen den westlichen Teil der Eifel und geht weiter in die geologisch verwandten Ardennen und das luxemburgische Ösling über.

Die Eifel ist vorwiegend aus Grauwacken, Sandsteinen, Quarziten und Tonschiefern aufgebaut. In einigen Bereichen, wie der Kalkeifel und dem Vennvorland spielen auch Kalke, Mergel und Dolomite eine größere Rolle. Vereinzelt treten Basaltkuppen auf.

Das atlantische Klima mit vorherrschend westlichen Winden erzeugt eine Niederschlagsverteilung mit einem ausgeprägtem West-Ost Gefälle. Die Luvlage des Hohen Venns weist Jahresniederschläge von über 1300 mm auf. Nach Osten (Kalkeifel) gehen die Niederschläge auf weniger als 700 mm zurück. Ähnliche Unterschiede zeigt das Wärmeklima zwischen den kühlen Hochlagen mit einer Jahresmitteltemperatur von unter 7 Grad und weit über 100 Frosttagen und den warmen Hängen der Voreifel und des Rheintals. Durch das sub-ozeanische Klima der Eifel sind die Winter relativ mild und die Sommer kühl.

Die Eifel ist ein weitgehend bewaldetes Mittelgebirge, in der die Rotbuche jedoch größtenteils durch die Fichte ersetzt wurde. Besonders in den kalkreichen Gebieten ist aber auch Kulturland stark vertreten, in den niederschlagsreichen Hochlagen Grünlandwirtschaft, in den Tieflagen und der Voreifel Ackerbau. Kleinfächig und mosaikhaft kommen auch noch Heiden und Kalkmagerrasen vor. Das Hohe Venn besitzt ausgedehnte Moore.

Landnutzung, Historie und Funktion der Landschaft



Heute ist das Erscheinungsbild der Eifel stark durch die Nutzung der Menschen geprägt. Noch Mitte des letzten Jahrtausends dominierten dichte Laubwälder. Dies änderte sich dramatisch ab dem 16. Jahrhundert, als sich die Eisenindustrie auch in der Eifel etablierte. Der Hunger der Eisenindustrie nach Holz und Holzkohle veränderte die Landschaft in eine fast baumlose Eifel. Letzte Wälder waren häufig Niederwälder aber auch diese Wälder wurden oft noch zu Gunsten der Schafbeweidung geopfert. Die Wende kam im 19. Jahrhundert mit dem Niedergang der Eisenverhüttung und Eisenverarbeitung und mit der Herrschaft der Preußen, die ab 1815 eine geregelte Forstwirtschaft einführen. Zur Verbesserung des Waldzustands wurde zunächst großflächig mit Wald-Kiefer aufgeforstet, was später jedoch zunehmend mit der anspruchslosen Fichte durchgeführt wurde. Alte Fichten- und Kiefernbestände stammen aus dieser Zeit.

Der Bau von Verteidigungsanlagen für den Westwall, die unmittelbaren Kämpfe im Verlauf des zweiten Weltkrieges, aber auch die Entnahme des Holzes als Reparationsleistung nach dem Krieg, markierte nochmals einen Einschnitt in die Waldbestände und der Landschaft. Viele der entstandenen Blößen wurden anschließend mit der Fichte aufgeforstet. Mittlerweile konnte der Anteil der Laubholzbestände in den letzten Jahren gegenüber dem Nadelholz deutlich vermehrt werden.

Heute ist die reich gegliederte Kulturlandschaft Eifel mit ihren Wäldern, Wiesen, Weiden, Äckern, Heiden, Trockenrasen, naturnahen Bachläufen, Feuchtwiesen, Sümpfen, und anderen Biotopen nicht weniger reizvoll als die Naturlandschaft.

Aufgaben und Arbeiten des Bergwaldprojektes



Pflege von Wacholderflächen



Pflege von Bachauen

Seit 2009 arbeitet das Bergwaldprojekt in der Eifel, im Kreis Euskirchen. Schwerpunkt der Arbeiten, sind die Pflege, der Erhalt und die Aufwertung der zahlreichen Schutzgebiete (14.000 ha) im Kreisgebiet. Dabei werden in der Regel die Flächen bearbeitet, die in näherer Umgebung der Unterkunft liegen, der alte Bahnhof Mülheim bei Blankenheim. Die Arbeiten finden in enger Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Euskirchen statt.

Seit Beginn der Zusammenarbeit konnten viele Hektar Wacholderflächen und Kalkmagerrasen gepflegt werden, so dass auch die unentbehrliche Beweidung durch den örtlichen Schäfer wieder gewährleistet werden kann. So konnte ein Heidemoor von Gehölzen befreit, und mehrere Kilometer Bachaue gepflegt werden, damit unter anderem dem Blauschillernde Feuerfalter weiter sein Lebensraum zur Verfügung steht. Auch in Zukunft wird die Pflege der zahlreichen Schutzgebiete eine Hauptaufgabe sein. Bei günstiger Witterung wird auch die Unterpflanzung der monotonen Nadelholz geprägten Waldinseln und -flächen eine Aufgabe werden.

Die Einsätze der Freiwilligen des BWP helfen mit, die Eifel, als vielfältige und wertvolle Kulturlandschaft zu erhalten und zu fördern.

Kontakt Bergwaldprojekt e.V.

Veitshöchheimer Str. 1b | 97080 Würzburg | Telefon 0931 - 452 62 61 | info@bergwaldprojekt.de | www.bergwaldprojekt.de